

Tragik-Komödie garantiert Gänsehaut

Angehende Erzieher der Zinzendorfschulen präsentieren auf der Bühne im Theaterhaus ein düsteres Stück ohne jeden Lichtblick

St. Georgen (kim) Wer sich gerne über Schauergeschichten amüsiert, kam im Deutschen Theater voll auf seine Kosten. Das Stück „Alice im Anderland“, das am Dienstagabend aufgeführt wurde, garantierte Gänsehaut am laufenden Band, denn es spielt in einer psychiatrischen Klinik, in der ein Schreckensregime alle Patienten im Griff hat.

Die Theatergruppe der beruflichen Zinzendorfschulen in Königfeld inszenierte unter der Regie ihres Lehrers Götz Knieß die Erzählung von Stefan Altherr, die als Fortsetzung des klassischen Kinderbuches „Alice im Wun-

derland“ von Lewis Carroll gilt und 2010 uraufgeführt wurde. Die relativ harmlosen, aber schrägen Figuren des britischen Schriftstellers Carroll tauchen im düsteren Anderland wieder auf, doch jetzt als gefährliche Zerrbilder. Alice aus dem Märchenland wird nicht als bezaubernde Heldin präsentiert, sondern als traumatisierte Bewohnerin einer Nervenheilanstalt, deren Eltern bei einem Brand ums Leben kamen. Sie wird temperamentvoll gespielt von Damaris Bukowsky und trifft im Krankenhaus ihr zweites Ich (Michael Oertel), dem sie ihr Leid klagt und mit dem sie Pläne schmiedet. Auch andere Begleiter aus Wunderlands-Zeiten tauchen auf, zum Beispiel die Herzogin, der Hutmacher und die Köchin, sowie die Herzkönigin mit ihrem Schergen.

Rätselhaft bleibt allerdings der Name

der Königin, denn sie führt eine Schreckensherrschaft und hat mit ihrem Herz aus Stein alle im Griff, angefangen von den Pflegern und Ärzten über die verzweifelte Patienten, die sich aus Angst verstecken, bis hin zu ihrem treuen Henker, der mit seinem Stock alle Patienten bedroht. Der Aufstand, den die mutige Alice schließlich anzettelt, endet in einem Fiasko.

Für die dreizehn Schauspieler bildete die Tragik-Komödie eine große Herausforderung. „In dem Stück soll der Weg zum Erwachsensein aufgezeigt werden, der Versuch, selbstständig zu werden und Verantwortung zu übernehmen“, formulierte der Regisseur anschließend im Gespräch mit dem SÜDKURIER. Allerdings sei hier der Versuch auf der ganzen Linie gescheitert, wie er einräumt.



Während der Chefarzt versucht, die Patienten mit Tabletten ruhig zu stellen, probiert es seine Kollegin mit Gesprächstherapie. Im Bild von links: die Köchin, die Herzogin, die Hauptfigur Alice mit ihrer Grinsekatz, sowie die beiden Pfleger und die Ärztin. BILD: MARIA KINZLER